







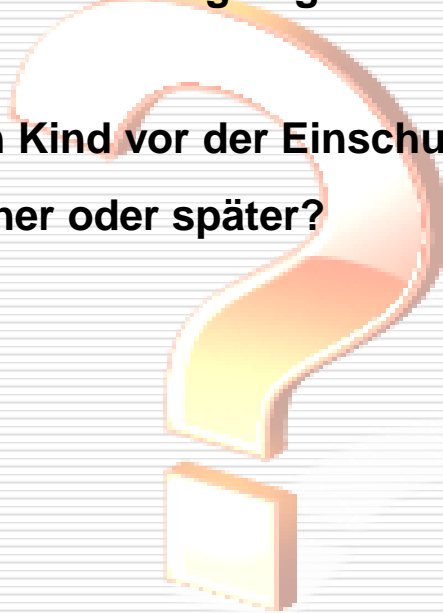
Einschulung in die Grundschule



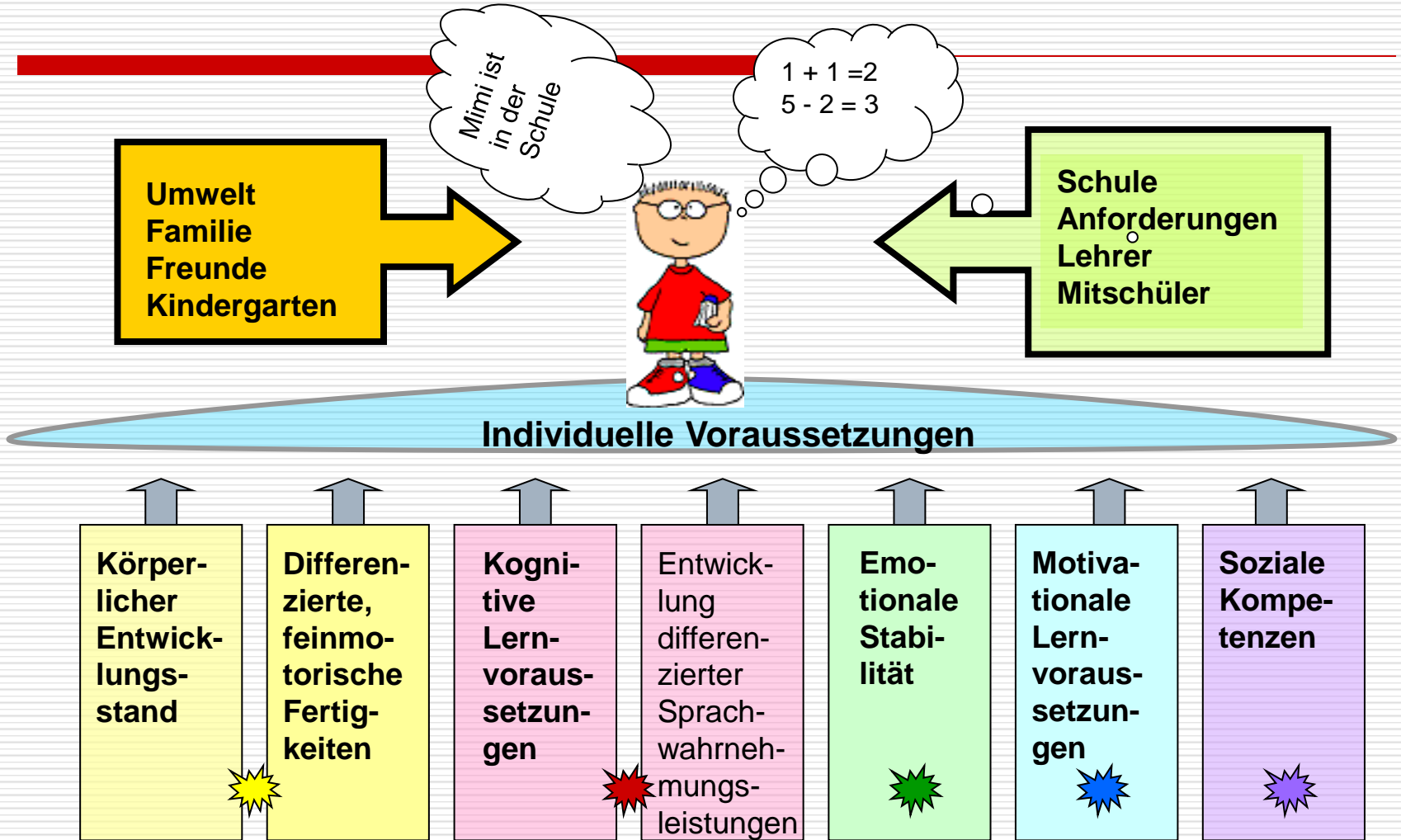
Voraussetzungen
Unterstützungsmöglichkeiten

Typische Fragen und Problemstellungen

-  Wann ist mein Kind schulreif / schulfähig?
-  Welche Einschulungsbestimmungen gelten in Bayern?
-  Einschreibeverfahren
-  Kann und soll ich mein Kind vor der Einschulung fördern?
-  Einschulung lieber früher oder später?
-  Fragen der Eltern



Wann ist mein Kind schulreif / schulfähig?



Körperlicher Entwicklungsstand

Körperlicher Entwicklungsstand unter dem Aspekt des „harmonischen Gesamtbildes“ (Untersuchung durch den Kinderarzt (U9))

- **Grobmotorik:** z.B. auf einem Bein stehen, balancieren, rückwärts gehen, großen Ball fangen, mit einem Bein schießen, Hampelmann nachahmen; alleine an- und ausziehen, einschließlich Schuhwerk, Sportkleidung
- **Feinmotorik:** z.B. mit der Schere umgehen, Stift richtig halten, Flächenbegrenzungen beim Ausmalen einhalten, einfache Formen nachmalen




Kognitive Lernvoraussetzungen und differenzierte Sprachwahrnehmungsleistungen

Grundlegende intellektuelle Fähigkeiten, kein bestimmtes, schulisches Wissen, z.B.:

- ✓ Altersgemäßer aktiver und passiver Wortschatz
- ✓ Merkfähigkeit (einfache Sachverhalte, zweiteilige Arbeitsaufträge), aktives Zuhören
- ✓ Zahlenverständnis im Zahlenraum bis 5 (Menge benennen)
- ✓ Farben und einfache Formen erkennen und benennen
- ✓ kindgemäßes Erfahrungswissen / Sachwissen
- ✓ Schlussfolgerndes Denken (Wenn-dann-Beziehung verstehen)
- ✓ Raum-Lage-Beziehungen kennen und benennen (oben, unten, Anbahnung links u. rechts -> „Grußhand“)

Sprachwahrnehmungsleistungen sind eine wichtige Voraussetzung für den Lese-Schreiblernprozess, dazu gehören z.B.:

- ✓ Erkennen von Geräuschen und Lauten
- ✓ Richtiges Nachahmen (Nachsprechen) von Geräuschen, Rhythmen, Reimen und Lauten, auch in einer bestimmten Reihenfolge
- ✓ Altersgemäße Entwicklung der Sprechmotorik (deutliche Aussprache)
- ✓ Altersgemäße Entwicklung der grammatikalischen Kompetenz (z.B. richtige Verwendung der Artikel und altergem. Verbformen; Bilden von kleinen Sätzen) 

Emotionale Stabilität

Eine **ausgewogene Emotionalität** wirkt sich nachhaltig auf die Lernbereitschaft und Lernleistung aus, dazu gehören z.B.:

- ✓ Problemloses Ablösen von vertrauten Personen (Mutter, Vater ...)
- ✓ Allgemeines Selbstvertrauen (Ich schaff das ...), Kindern Dinge zutrauen und Verantwortung geben
- ✓ Ich-Stärke (Ich bin ich und muss nicht so sein wie andere)
- ✓ Frustrationstoleranz (Enttäuschungen ertragen)
- ✓ Bedürfnisaufschub (mit dem Essen warten, Aktivitäten aufschieben ...)
- ✓ Altersgemäße Zuversicht und wenig Ängstlichkeit
- ✓ Fähigkeit, Gefühle zu zeigen (Zuneigung, Mitleid ...)



Motivationale Lernvoraussetzungen

- Schulanfänger sollten ein **grundsätzliches Interesse, Neugier und Freude** am Lernen haben
- Altersgemäße **Ausdauer**, um ein Ziel zu erreichen (15 – 20 Minuten)
- Altersgemäße **Anstrengungsbereitschaft** (körperlich und mental, in Abhängigkeit von der Tageszeit und Gesamtbelastung)
- Altersgemäße **Konzentrationsfähigkeit**
- **intrinsische Motivation** (Freude am Wissenszuwachs, am Erfolg ...)
- keine Angst vor Fehlern



Soziale Kompetenzen

- **Schule ist auch ein Ort des sozialen Lernens. Lernen** findet stets **im sozialen Kontext** statt. (neuer Lehrplan -> vermehrt offene Unterrichtsformen)
- **Strategien für den angemessenen Umgang mit Klassenkameraden** (Zusammenarbeit, miteinander spielen, helfen, einen Streit friedlich lösen, Freundschaften anbahnen ...)
- **Strategien für den angemessenen Umgang mit Erwachsenen** (grüßen, eine Bitte vortragen, seine Meinung äußern, fragen, danken, Hilfe holen, Hilfe anbieten, offen aber nicht distanzlos)
- **Weitergehende soziale Kompetenzen** (für andere eintreten, Ämter übernehmen, Führung in Gruppen annehmen, Regeln einhalten)



Welche Einschulungsbestimmungen gelten in Bayern?

1. Regulär schulpflichtig, „Korridorkinder“, „Kannkinder“

Mit Beginn des Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die **bis zum 30. September sechs Jahre alt** werden oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden.

Ihr Kind ist geboren im Zeitraum:

01.10.14-30.06.15 → reguläre Einschulung

01.07.15-30.09.15 → „Korridorkinder“: Die Eltern haben die Möglichkeit nach der Beratung/Screening durch die Schule bis zum 10. April, die Einschulung nach formloser, schriftlicher Mitteilung auf das SJ 21/22 zu verschieben

01.10.15-31.12.15 → „Kannkinder“. Soll das Kind eingeschult werden, setzt das Beratung/Screening durch die Schule voraus.

01.10.15-31.12.15 → „Kannkinder“. Soll das Kind nicht eingeschult werden → kein Anmelde- und Einschulungsverfahren

nach dem 31.12.15, und soll eingeschult werden → schulpsychologisches Gutachten ist erforderlich. Schulpsychologin: Barbara.Klostermeyer@Ira-rosenheim

Diagnose- und Förderklasse (DFK) am Förderzentrum

- In der **Diagnose-und Förderklasse (DFK)** eines Förderzentrums wird der **Unterricht der ersten beiden Grundschuljahre** auf **drei Jahre** (1a, 1b, 2) ausgedehnt und in kleineren Klassen kann intensiv auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden.
- Für Schülerinnen und Schüler, die die **Jahrgangsstufe 1A der DFK** besuchen, endet die **Vollzeitschulpflicht nach 10 Jahren**. Das dritte, integrierte Schuljahr in der DFK stellt **keine Schullaufbahnverzögerung** dar.
- Die Diagnose- und Förderklassen sind ein **Angebot für Schulanfänger** mit Förderbedarf in den Bereichen **Lernen, Sprache und soziale Entwicklung**.
- **Unterricht nach dem Grundschullehrplan**
- Verteilen des Grundschullehrplans der **Klassen 1 und 2 auf drei Schuljahre**.
- Unterricht in **kleinen Klassen** (ca. 14 Kinder) durch **FörderschullehrerInnen**.
- Ziel ist der **mögliche Wechsel** in die Sprengelschule **nach der 2. Klasse (3 Schulbesuchsjahre aus 1a/1b und 2)**.

Das Screening

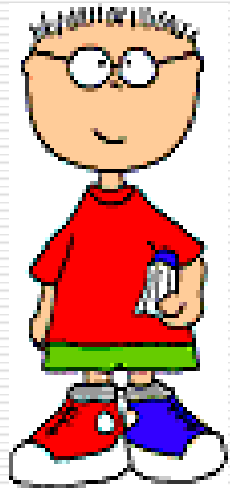
Das **Screening** ermöglicht einen **Eindruck** in Bezug auf die **Schulfähigkeit** des Kindes. Beobachtet werden in Kleingruppen z.B.:

Sprache, Motorik, Konzentration, Mathematische Kompetenzen, Ausdauer und Belastbarkeit, Emotionalität ...

Stundentafel der Grundschule

Fächer	Jgst. 1	Jgst. 2	Jgst. 3	Jgst. 4
Religionslehre / Ethik	2	2	2	2
Grundlegender Unterricht:				
Deutsch	}	}	6	6
Mathematik			5	5
Heimat- und Sachunterricht			3	4
Musik			2	2
Kunst			1	1
Englisch	-	-	2	2
Werken und Gestalten	1	2	2	2
Sport	2	3	3	3
Flexible Förderung	2	1	1	1
Gesamtstundenzahl	23	24	28	29

Kann und soll ich mein Kind vor der Einschulung fördern?



Körperlicher Entwicklungsstand

Gesunde Ernährung, Möglichkeiten zur Bewegung geben; ggf. Ergotherapie

Differenzierte, feinmotorische Fertigkeiten

Basteln, malen, ausschneiden, mit Plastilin arbeiten, Papier reißen, Spielsachen „reparieren“, Perlen fädeln, div. Spiele aus dem Handel

Kognitive Lernvoraussetzungen

Zum Fragen und Entdecken anregen, Dinge des Alltags erforschen, selbst nach Lösungen suchen lassen, Vorbild beim Problemlösen sein

Entwicklung differenzierter Sprachwahrnehmungsleistungen

Vorbild sein mit der eigenen Sprache, gemeinsam Bilderbücher anschauen und darüber sprechen, deutlich sprechen, ggf. Logopäde

Emotionale Stabilität

Gefühle zulassen, konsequente und verlässliche Reaktionen, über Gefühle sprechen, loben

Motivationale Lernvoraussetzungen

Arbeiten zu Ende bringen lassen, kleine Schritte und Endleistung aufrichtig würdigen, Fortschritte loben, Stolz auf die eigene Leistung vermitteln

Soziale Kompetenzen

Kontakt mit anderen Kinder fördern, Konfliktlösungen vorleben, Regeln vermitteln